



Die Spielzeit 1991/92

LANDESBÜHNEN

*Sachsen*

Verehrtes Publikum,

die Landesbühnen Sachsen sind in einer schwierigen Epoche geboren worden, haben die Stürme der Zeit, Höhen und Tiefen überdauert, standen aber in der vergangenen Spielzeit - wie viele andere Institutionen auch - vor der banger Frage »Wie geht es weiter?« oder: »Geht es überhaupt weiter?«. Daß es die Landesbühnen Sachsen immer noch gibt, haben wir letztlich Ihnen, unserem Publikum, unseren Freunden zu verdanken. Wir sind mit einem - wie ich meine - ausgewogenen und wohlüberlegten Spielplan auf Sie zugegangen und Sie haben unser Angebot akzeptiert. Im Vergleich mit anderen Theatern unserer Größenordnung konnten wir mit unserer Vorstellungsauslastung mehr als zufrieden sein. Vielleicht ist auch gerade darin der Grund zu suchen, daß die Landesregierung Ihre Landesbühnen Sachsen als kulturelle Institution des Freistaates Sachsen bestätigt hat. Dafür, aber auch für die vielen guten Wünsche, das Daumendrücken und die vielen von Herzen kommenden Ermunterungen, möchte ich Ihnen im Namen aller Mitglieder unseres Hauses ganz herzlich danken. Kultur ist wieder gefragt, besonders im Freistaat Sachsen mit seiner ausgeprägten Kulturlandschaft. Unsere Theaterarbeit, in diese Landschaft eingebracht, soll daher mithelfen, noch bestehende Resignation und Frustration abzubauen, Lebenshilfe und Lebensmut zu vermitteln. So soll das Vergnügen am Theater in jedem Fall Hilfe sein, durch ein befreiendes Lachen oder durch Nachdenken über sich selbst. Daß selbst in äußerst bescheidener Lage Neues entstehen kann, beweist die Uraufführung unseres Musicals »Fanfan la Tulipe«. In diesem Sinne unterbreite ich Ihnen hiermit unser Angebot für die Spielzeit 1991/92. Ein altes Sprichwort sagt: »Stirbt die Neugierde, stirbt auch der Mensch!« Wir wollen Sie neugierig machen, selbst mit Werken, die Sie vielleicht schon kennen, plötzlich aber wieder ganz neu für sich entdecken. Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Ballett, Märchen und Konzert erwarten Sie, natürlich auch wieder die Felsenbühne Rathen. Und Ihr Vergnügen soll auch unser Vergnügen sein.

So wünsche ich Ihnen und uns eine anregende und aufregende Spielzeit 1991/92.

Herzlichst Ihr



Christian Schmidt  
amt. Intendant

Liebe Theater- und Konzertfreunde,

die Umwälzungen im neuen, östlichen Teil Deutschlands stellen auch die Landesbühnen Sachsen vor Herausforderungen, aber auch Perspektiven besonderer Art. Nun soll bzw. kann das Theater dem Inhalt seines Namens nachkommen und gerade in dieser, für viele sehr schwierigen Zeit, Wert und Nutzen von Kunstwerken vermitteln; Nutzen als »geistiger Gewinn«, als Zuwachs an »sozialer Kompetenz« und nicht zuletzt an Lebensqualität. Es macht mich stolz, die Landesbühnen Sachsen in Radebeul beheimatet zu wissen und ich hoffe auf ihren inhaltsreichen Beitrag bei der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt. Dem Ensemble des Theaters und uns, dem Publikum, wünsche ich für die neue Spielzeit interessante und inspirierende gemeinsame Stunden. Besinnen wir uns auf den Wert der Kunst und zeigen unsere dankbare Verbundenheit denen, die mit ihrer künstlerischen Arbeit unverzagt unser Leben verschönern, indem wir ihre Absichten und Mühen durch lebendige Teilnahme befördern.



Eberhard Schmidt  
Bürgermeister der Stadt Radebeul



## Entwicklung der Landesbühnen Sachsen



**12. August 1945** - im Tanzsaal des Gasthofes Gittersee in Dresden beginnt mit dem »Wach auf«-Chor aus Richard Wagners »Meistersinger von Nürnberg« ein festliches Opernkonzert. Mitwirkende sind der Kreuzchor Dresden unter der Leitung des unvergessenen Kreuzkantors Professor Mauersberger und eine Schar Künstler, die an diesem Tag erstmals unter dem Namen **Künstlergemeinschaft Dresden-West** an die Öffentlichkeit treten.

Seit **Juni 1945** hatten sich, unter der Leitung des Opersängers Emil Grotzinger, eine kleine Gruppe gleichgesinnter Künstler-zu Beginn waren es eine handvoll Solisten, sieben Chorsänger und sechs Orchestermitglieder-zusammengeschlossen um das schier unmögliche zu wagen: Im völlig zerstörten Dresden wieder Opern aufzuführen! Trotz aller unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten, dank des Enthusiasmus und der Opferbereitschaft der Mitglieder der Künstlerspielgemeinschaft Dresden-West war es am **24. November 1945** soweit. Nach drei vorangegangenen Operetteninszenierungen hob sich im nunmehrigen Stammhaus in Gittersee der Vorhang zu »Der Bajazzo« von Ruggiero Leoncavallo, der ersten Opernaufführung nach Kriegsende in Dresden. Inzwischen hatte sich das Ensemble in **Volksoper Dresden** umbenannt. Wurden die Konzerte und Operetten am Anfang in verschiedenen unzerstörten Gasthofsälen der Dresdner Randgebiete aufgeführt, sollte nun auch den Menschen der weiteren Umgebung der Stadt zum Teil erstmalig das Erlebnis Oper nahegebracht werden.

Das Ensemble fuhr auf offenen LKWs bzw. im Winter auf Pferdeschlitten in Orte wie Radeberg, Kamenz, Bischofswerda, Pirna, Neustadt, Sebnitz, Bad Schandau, Dippoldiswalde und viele weitere kleine Ortschaften.

Da sich das Ensemble weiter vergrößerte, konnte in der **Spielzeit 1946/47** ein selbständiges Operettenensemble gebildet werden, welches es erlaubte, an einem Abend zwei Vorstellungen zu spielen. Jedoch sah sich Emil Grotzinger am Ende dieser Spielzeit außerstande, den ständig wachsenden Theaterapparat ohne Subventionen weiterzuführen. Nach seinem Ausscheiden aus der Volksoper spielte das Ensemble unter kollektiver Leitung weiter. Es mußten einschneidende Sparmaßnahmen vorgenommen werden und das selbständige Operettenensemble wieder aufgelöst werden. Das Bemühen, die Volksoper der Vereinigung der Deutschen Volksbühnen anzuschließen, führte zu Beginn des Jahres 1948 zu einem Erfolg. Die Volksoper wurde als drittes Ensemble der Dresdner Volksbühne bestätigt und gab am **1. Januar 1948** ihren Einstand mit Smetanas »Die verkaufte Braut«. Damit schien die Existenz des jungen Oprensembles gesichert. Doch einen Monat später schien alles in Frage gestellt. Von der Volksbühne wurden vorfristig die Jahresverträge des gesamten Personals gekündigt. Es konnte aber eine einstweilige Genehmigung zur Weiterarbeit auf eigenes Risiko bewirkt werden. Erneut wurde von den Ensemblemitgliedern wochenlang ohne Gage gespielt und gearbeitet, nur ein geringes Existenzminimum wurde durch die zuständigen Behörden gewährt.

Endlich wurde am **1. Juli 1949** das Ensemble unter dem Namen **Landesoper Sachsen** dem Landesverband der Deutschen Volksbühne angeschlossen. Mit der Premiere der Oper »Die Hochzeit des Figaro« von Wolfgang Amadeus Mozart begann die Landesoper am **19. August 1949** ihre Tätigkeit. Die Übernahme in den Landeshaushalt des Landes Sachsen erfolgte dann mit Beginn des Jahres 1950. Die bereits 1949 geschaffenen Anfänge eines motorisierten Fuhrparks wurden weiter



ausgebaut, so daß ab Mitte der 50er Jahre das Ensemble seine damals 86 Spielorte in den ehemaligen Bezirken Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt vollmotorisiert erreichen konnte. In den Sommermonaten 1950 siedelte die Landesoper in ihr heutiges Domizil, den Tanzsaal der »Goldenen Weintraube« in Radebeul um. Dieses Haus bot dem Ensemble nach einigen Umbauten bessere künstlerische und technische Möglichkeiten als der Gasthof Gittersee. Am 20. September 1950 fand die feierliche Eröffnung des neuen Stammhauses mit Carl Maria von Webers »Der Freischütz« statt. Im Januar 1951 wurde dem Opernensemble die ehemalige Maxim-Gorki-Bühne Schwerin als Landesschauspiel zur Seite gestellt. Seit diesem Tag trägt das Theater den Namen **Landesbühnen Sachsen**. Das neue Schauspielensemble stellte sich am **11. Februar 1951** mit der Inszenierung »Dem Leben entgegen« von Uspejenskij in Freital seinem neuen Publikum vor.

Die Landesbühnen Sachsen haben seit ihren Anfängen als Künstlerspielgemeinschaft Dresden-West bis zu ihrer am **1. Januar 1991** erfolgten Übernahme durch den neugegründeten Freistaat Sachsen 555 Inszenierungen herausgebracht und damit im Stammhaus Radebeul und ihren Abstecherorten sowie seit 1950 auf der Felsenbühne Rathen in ungezählten Vorstellungen Millionen von Zuschauern Werke des klassischen Erbes und der zeitgenössischen nationalen und internationalen Bühnenkunst nahegebracht und damit ihrem Publikum interessante, vergnügliche und oft unvergeßliche Stunden bereiten können.

Ralf Schlösser

Kontaktadresse:

**Landesbühnen Sachsen**  
Meißner Straße 152  
O - 8122 Radebeul 2

Telefon: Dresden 70 40  
Anrufbeantworter:  
Dresden 70 42 14  
Fax: Dresden 70 42 01

Öffnungszeiten der  
Theaterkasse:  
Dienstag bis Donnerstag  
9.00 bis 12.00 Uhr und  
14.00 bis 18.00 Uhr  
Freitag  
9.00 bis 12.00 Uhr  
Montag geschlossen



## Betriebsleitung und künstlerische Vorstände



Christian Schmidt  
amt. Intendant  
Spielleiter Oper



Joachim Widlak  
musikalischer Oberleiter



Klaus Kahl  
Operndirektor

Andreas Gärtner  
Direktor Felsenbühne  
Rathen  
Eva Hennig  
Ballettmeisterin  
Peter Böse  
Trainingsmeister  
Peter Hamann  
geschäftsführender  
Dramaturg

Theo Jacob  
Technischer Direktor  
Till Wanschura  
Direktor Management,  
Öffentlichkeitsarbeit,  
Werbung



Anne Eicke  
Schauspieldirektor



Horst Busch  
Kapellmeister



Sebastian-M. Fischer  
Chordirektor



Matthias Liebich  
Kapellmeister  
stellv. Intendant



Helmut Gerber  
Studienleiter

Margitta Jänsch  
Schauspieldramaturgin  
Evelin Ledig  
Dramaturgin  
Rolf Döge  
Bühnenbildner  
Renate Frank  
Obergewandmeisterin  
Rosemarie Voigt  
Gewandmeisterin  
Margit Höllein  
Chefmaskenbildner  
Gabriele Neumann  
Bühnen- und Kostüm-  
bildnerin  
Ekkehard Lissner  
Tonmeister  
Thomas Patschurek  
Malsaalvorstand  
Ralf Schlösser  
Organisationsleiter  
Marlies Gärtner  
Leiter KBB

## Opern-Solo



Fred Bonitz



Andreas Daum



Janko Derilow



Georgi Divtschew



Dietmar Fiedler



Petra Golbs



Peter Guntermann



Angelika Hentschel



Konrad Hofmann

## Opern-Solo



Irmhild Karp



Claudia  
Krahmer-Schmidt



Adolf Malessa



Werner Opitz



Günther Pohl



Günther Radzey



Bernhard Rudert



Freya Schmidt-Heese



Werner Staudinger



Matthias Weichert



## Schauspiel



Juliane Barske



Monika Beer-Berndt



Eva Bergert



Angelika  
Dintinger-Lilienthal



Annette El-Chanati



Claudia Schmutzler



Ursula Schucht



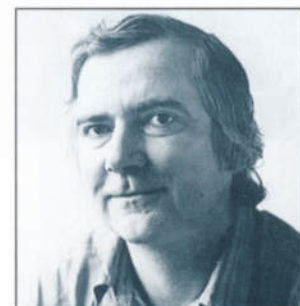
Grit Stephan



Petra Bulang-Wenzel



Karl Ballmann



Thomas Bieberstein



Herbert Graedtke



## Schauspiel



Olaf Hais



Matthias Henkel



Michael Heuser



Jost-Ingolf Kittel



Uwe Lach



Wolfgang Männert



Horst Mendelsohn  
stellv. Intendant



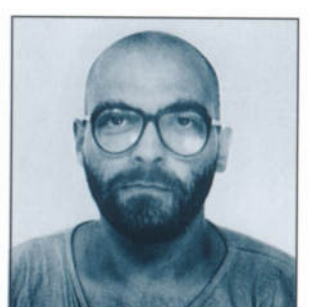
Friedemann Nawroth



Olaf Hörbe



Günter Rösler



Frank Weiland

## Ballett



Solo mit Gruppe:  
Laura Magni  
Barbara Wehner-Grimm  
Leander Ebeling  
Jiri Novák

Gruppe mit Solo:  
Holger Hennig  
Nicole Krug-Helbig

Ramona Böhme  
Sabine Jordan  
Astrid Kloß  
Kerstin Reinert  
Katrín Wolfram  
Peter Findeklee  
Oswald Lindemann  
André Ulbrich

## Orchester

Hans-Joachim Haas	1. Konzertmeister	Harald Schurig	Fagott
Hans-Cristian Brömsel	koord. 1. Konzertmeister	Ulrich Höntsch	Fagott
Johannes Rick	2. Konzertmeister	Dieter Richter	Fagott
Manfred Wilhelm	1. Violine	Rudolf Phillipp	Fagott
Susanne Schadwill	1. Violine	Thomas Holz	Horn
Ronald Hellmig	1. Violine	Eva Steinert	Horn
Joachim Lorenz	1. Violine	Stefan Pfüller	Horn
Heinz Rindt	1. Violine	Karen Sue Larsen	Horn
Alice Decker	1. Violine	Detlef Everling	Horn
Christine Reitiger	1. Violine	Stephen Drew	Horn
Sabine Neuhaus	1. Violine	Wilfried Walther	Trompete
Marion Krauß	1. Violine	Thomas Hornoff	Trompete
Gerlind Haase	2. Violine	Matthias Neubert	Trompete
Doris Other	2. Violine	Heinz Seifert	Trompete
Margit Bär	2. Violine	Jens Liebscher	Posaune
Thoralf Bredemann	2. Violine	Rolf Zimmermann	Posaune
Peter Roßner	2. Violine	Gerd Mickan	Posaune
Gudrun Höbold	2. Violine	Ralph Schmidt	Posaune
Christine Heinrich	2. Violine	Joachim Hopfer	Pauken/Schlagzeug
Karin Klimmer	2. Violine	Ludwig Kurze	Pauken/Schlagzeug
Helmut Hoppe	Viola	Klaus Ruge	Pauken/Schlagzeug
Rudolf Steuer	Viola	Frank Berndt	Pauken/Schlagzeug
Wolfram Phillipp	Viola	Claudia Benkert	Harfe
Christian Richter	Viola	Peter Gollasch	Baß
Christiane Hoppe	Viola		
Ulrich Klein	Violoncello		
Günther Mühle	Violoncello		
Claudia Konopka	Violoncello		
Jann Meurin	Violoncello		
Norbert Schröder	Violoncello		
Manfred Endler	Kontrabass		
Peter Schubert	Kontrabass		
Gottfried Wagner	Kontrabass/Tuba		
Rainer Kammerdiener	Kontrabass/Tuba		
Wolfgang Uhlig	Flöte		
Eckehard Klaus	Flöte		
Wilfried Kreher	Flöte		
Almuth Ranft	Flöte		
Christoph Gerbeth	Oboe		
Petra Meining	Oboe		
Rolf Schmidt	Oboe		
Peter Martin	Oboe		
Hans Schumann	Klarinette		
Reinhard Müller	Klarinette		
Frank Brumme	Klarinette		
Cristoph Pohl	Klarinette		



# Orchester



## Chor

Annette Beyer  
Antje Fischer  
Irina Fischer  
Beate Glätzer  
Ingeborg Greif  
Maria Haas  
Natalja Orlowa-Haas  
Christine Kleemann  
Petra Lehmann  
Waltraud Malkowsky  
Heidemarie Mühle  
Manuela Neumann  
Ulrike Niese  
Margit Opitz  
Katrin Pehla  
Monika Plust  
Renate Reis  
Maria Wechsler  
Brigitte Weikl  
Ivo Anders  
Welfhard Bergelt  
Peter Böhme  
Edmund Elert  
Horst Fiebiger  
Abrecht Höllein  
Peter Knobloch  
Norbert Kümmling  
Stefan Liebich  
Fritz Mehli  
Daniel Nicolaus  
Gottfried Reichel  
Peter Röttig  
Peter Schmuhl  
Gottfried Schramm  
Jochen Throne  
Heinz-Peter Voigt



**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**

Baumann, Ines  
Reichardt, Anke  
Herrmann, Kathrin  
Stuhrberg, Angela  
Wendt, Steffi  
Kuropka, Steffen  
Müller, Horst  
Nilsson, Olaf

**Maske**

Carl, Astrid  
Hohmann, Anja  
Krupop, Uta  
Liebezeit, Karin  
Neuschl, Adelheid  
Waros, Karin  
Wimmer, Anja

**Inspizienten  
und Souffleusen**

Mendelsohn, Hannelore  
Uhrig, Vera  
Wolf, Kathrin  
Brechel, Siegbert  
Golde, Eckehardt  
Lange, Gotthard  
Richter, Hans-Gert  
Schwarz, Winfried

**Repititoren  
und Regieassistenten**

Erben, Stephanie  
Greve, Anja  
Schille, Katja  
Boyde, Amadeus  
Gläser, Thomas  
Opitz, Werner  
Stölting, Thomas  
Tuchscheerer, Thomas

**Verwaltung**

Brückner, Heidrun  
Feldmann, Christiane  
Hölzel, Irene  
König, Helga  
Lindner, Elvira  
Meinert, Sabine  
Rösler, Gerti  
Schuster, Angela  
Siegert-Salamon, Rose-  
marie  
Weinhold, Eveline  
Zimmermann, Gabriele  
Baumann, Anja  
(Auszubildende)

**Theaterkasse**

Herrmann, Ute  
Jacob, Ingeborg  
Rölle, Sabine  
Volkmann, Rita  
Weber, Ute

**Abenddienst**

Henniger, Erna  
Köhler, Sigrid  
Lee, Ruth  
Weiß, Anna

**Technik  
Bühnenbetrieb**

Prenzel, Christa  
Ballschuh, Michael  
Böhm, Michael  
Dawid, Matthias  
Gorks, René  
Hammer, Albrecht  
Hessel, Klaus  
Hoppe, Steffen  
Huhle, Jesco  
Jäschke, Frank  
Knoblauch, Andreas  
Koschiske, Heinz  
Kotsch, Thomas  
Nickel, Klaus-Peter  
Rachfall, Bernd  
Reichel, Lutz  
Strangfeld, Andreas  
Wild, Holger

**Beleuchtung**

Häse, Elke  
Bellmann, Hennig  
Gabriel, Holger  
Krause, Dieter  
Rammer, Volkmar  
Salomon, Frank  
Schlegel, Thomas  
Schröter, Peter  
Spathelfer, Matthias  
Teuscher, Frank  
Wildenhain, Thomas

**Ton**

Lahmann, Uwe  
Prause, Ulrich  
Wappler, Mike

**Requisite**

Hoferik, Ines  
Liebscher, Raja  
Schwanitz, Dörte  
Seffer, Daniela  
Fiedler, Eckhart  
Liebtrau, Mario

**Werkstätten  
Malsaal**

Kugler, Dagmar  
Hille, Dirk  
König, Manfred  
Walde, Gerhard

**Tischlerei**

Berger, Mike  
Goerlitz, Albrecht  
Krampe, Stefan  
Mater, Jan  
Nedeß, Werner  
Franz, Daniel  
(Auszubildender)

**Schlosserei**

Götze, Bernd



**Dekorationsabteilung**

Richter, Karin

**Schneiderei**

Alt, Brigitte  
Bracklow, Kristina  
Claußnitzer, Helga  
Friedrich, Katrin  
Hänel, Elena  
Haubold, Sylvia  
Martin, Hildegard  
Matthes, Gabriele  
Paetzel, Ursula  
Peter, Elfriede  
Viehweiger-Patschureck,  
Heidrun  
Pöttsch, Marcel

**Garderobieren  
Fundus**

Beuchel, Gisela  
Hanke, Cornelia  
Lesche, Sylvia  
Schmidt, Monika  
Schulze, Ingrid  
Sebald, Ute  
Wedde, Angelika  
Wilken, Monika

**Kfz-Abteilung**

Bischoff, Hendrik  
Bohać, Mario  
Klein, Hans-Peter  
Kühn, Günter  
Paul, Siegfried  
Petraschek, Werner  
Pötschke, Dieter  
Zöllner, Frank

**Hauspersonal**

Hüttner, Jana  
Dunkel, Harald  
Neid, Diethard  
Partsch, Henrico  
Reinöhl, Harald  
Schmidt, Joachim  
Silbermann, Johannes  
Sommer, Manfred

**Ehrenmitglieder**

Elga Fischer  
Kammersängerin  
Fritz Liebscher  
Chordirektor

# Neuinszenierungen Musiktheater Spielzeit 1991/92

Gaetano Donizetti

## Der Liebestrank

Komische Oper

Von den über 70 Opern des italienischen Komponisten erfreut sich neben der Buffo-Oper »Don Pasquale« vor allem der 1832 uraufgeführte »L'elisir d'amore« bis zum heutigen Tage nachhaltiger Publikumsgunst.

Es geht um die uralte Frage, wie man als schüchterner junger Mann der Angebeteten das Ausmaß seiner Liebe deutlich machen und - vor allem! - ein Zeichen ihrer Gunst erhalten kann. Freilich geht man in unseren Tagen ein wenig kühner vor als Nemorino, der sich sogar einen »Liebestrank« verschafft, um zum Erfolg zu gelangen. Da er sich aber zu sehr auf das Wundermittel verläßt und dabei in seinem Liebeswerben recht passiv wird, darf er sich nicht wundern, daß die hübsche Adina mit einem anderen anbändelt...

Daß es doch noch zu einem versöhnlichen Schluß kommt, liegt wahrlich nicht allein am Lebenselixier (einem gewöhnlichen, aber guten Landwein), möglicherweise auch nicht am Geldsegen, der ihm plötzlich in den Schoß fällt und ihn damit zu einer begehrenswerten Partie werden läßt, sondern vor allem daran, daß Adina von der Tiefe seiner Liebe zu ihr überzeugt wird. Wanderdoktor Dulcamara aber kann vor aller Welt die Wirkung seines Liebestrankes preisen.

Giacomo Puccini

## Turandot

Lyrisches Drama

Stolz, grausam und hochmütig soll sie sein, die chinesische Prinzessin Turandot. Schön ist sie, und ihre Schönheit zieht wie ein Magnet die Freier an. Doch wer die von ihr gestellten drei Rätsel nicht lösen kann, wird getötet.

Kalaf, Prinz aus dem Tatarenland, erkennt die Beweggründe Turandots: - Sie will nicht als Heiratsobjekt verhandelt werden, sondern sich selbst einen ihr nicht nur von Geburt her ebenbürtigen Gatten erwählen.

Der Prinz löst zwar die Rätsel, hat damit aber noch nicht die Liebe Turandots gewonnen. So stellt er seinerseits eine Rätselfrage: - Turandot soll seinen Namen erraten. Gelingt es ihr, kann sie ihn töten lassen. Er gibt sich jedoch selbst in ihre Hand, indem er ihr seinen Namen verrät. Turandot erkennt darin Kalafs große Liebe zu ihr und erhebt den Prinzen zu ihrem Gemahl. Zwei Jahre nach Puccinis Tod erlebte die von Alfano vollendete Oper 1926 ihre Uraufführung.

Emmerich Kálmán

## Gräfin Mariza

Operette

Wehmut über die untergegangene K.u.K.-Monarchie Österreich-Ungarn begleitet die Geschichte der nach der »Csardasfürstin« wohl bekanntesten Operette Emmerich Kálmáns. Tief verschuldet hat Graf Tassilo Endrödy-Wittenburg incognito eine Anstellung als Verwalter auf dem Gut der Gräfin Mariza gefunden. Selbstverständlich verliebt er sich in seine Dienstherrin, darf sich ihr aber nicht offenbaren, da sie dann annehmen muß, daß er sie nur um des Geldes willen liebt.

Das hindert ihn jedoch nicht daran, ihr als Verwalter zärtliche Romanzen zu singen und manch anderen Fauxpas zu begehen, was beinahe seine Entlassung hervorgerufen hätte. Die Operette an sich lebt von Zufällen. Dieser entpuppt sich hier als eine unverhofft auftauchende reiche Erbtante Tassilos. Die Operette »Gräfin Mariza« lebt aber vor allem auch durch vertraute und einschmeichelnde Melodien wie »Grüß mir mein Wien«, »Komm, Zigany«, »Komm mit nach Varáschin« und »Einmal möcht' ich wieder tanzen«.

## Ballettabend '92

Igor Strawinsky

### Petruschka

Jean Françaix

### Les Demoiselles de la Nuit

Zwei weltbekannte Balletteinakter stehen im Mittelpunkt des Ballettabends '92. 1911 entstand auf Anregung Djagilews und in Zusammenarbeit mit Benois Strawinskys Ballett von der lebendig gewordenen Jahrmarktpuppe Petruschka, die sich in die gleichfalls hölzerne Ballerina verliebt und von deren Galan, einem Mohren, im Jahrmarktsgetümmel »getötet« wird. So endet der »arme Hampelmann«, eine Puppe mit unerfüllbaren Gefühlen und Sehnsüchten.

In fast entgegengesetzter Richtung bewegt sich die Handlung des Balletts von Jean Françaix aus dem Jahre 1948. Agatha, eine junge Katze in Menschengestalt, erringt die Liebe eines jungen Mannes und behält dadurch ihre menschliche Gestalt, bleibt ihrem innersten Wesen nach aber Katze. Zwar versucht sie, ihrem Gatten eine gute Ehefrau zu sein, aber schließlich folgt sie doch wieder dem Ruf ihrer Artgenossen. Das Tanztheater der Landesbühnen Sachsen präsentiert mit diesen Balletten seinem Publikum wieder einen anregenden Theaterabend.

Giuseppe Verdi

### Ein Maskenball

Oper

Inmitten großer historischer Ereignisse werden auch in dieser Verdi-Oper wieder zutiefst menschliche und tragische Konflikte gestaltet. Liebe und Freundschaft geraten ins Zwielflicht, Treue und Glauben scheinen nichts mehr wert zu sein.

Ähnliches vollzieht sich, wenn auch immer wieder anders, doch gleichermaßen spannungsgeladen gestaltet, in allen anderen Opern des großen italienischen Musikdramatikers. Im »Maskenball« kann die

tragische Dreieckskonstellation Amelia-Riccardo-Renato nur durch eine Bluttat durchbrochen werden, doch gerade dieses Ereignis bewirkt die befreiende Schlußlösung. Zwar ist die Welt dadurch letztlich nicht heiler, im humanistischen Sinne jedoch wieder lebenswert geworden.

Mit dem »Maskenball« knüpfen die Landesbühnen Sachsen an ihre Tradition der Verdi-Pflege (letztens »Macht des Schicksals«, »Macbeth«, »Rigoletto«, »Troubadour«) an.

Johann Adolf Hasse

### Der verliebte Dichter

Heiteres Intermezzo

in der Neugestaltung von Wolfgang Börner und Gerhard Schwalbe

Ein von seiner literarischen Sendung überzeugter Bühnenautor verwahrt sich recht schroff gegen eine Störung seiner musischen Höhenflüge. Doch die Ursache der Störung ist weiblicher Natur - Grillantea, Soubrette in Dauerstellung am Stadttheater XYZ. Das veranlaßt Signor Rimario, seine schroffe Gangart bedeutend zu zügeln, zumal Grillantea engelsgleiche Versprechungen macht, wenn Rimario ihr eine große Arie im Stile einer Primadonna und eine dazugehörige Szene in seinem neuesten Werk installieren würde. Rimario glaubt an eine Dauerstellung als zukünftiger Ehemann, Grillantea betrachtet die »Werksgemeinschaft« jedoch weitaus nüchterner und möchte sie (für sich) am Tag der Premiere beendet wissen. Aus diesem offensichtlichen Widerspruch entwickelt sich der Reiz dieses kleinen Intermezzos, mit dem die Landesbühnen Sachsen wiederum eine Inszenierung für Schlösser, Gärten und Parkanlagen anbieten.



## Im Repertoire



Hoffmanns Erzählungen

Wolfgang Amadeus  
Mozart

**Der Schauspiel-  
direktor/Die Gans  
von Cairo**

Eine Komödie und ein  
Opernfragment als ein  
abendfüllendes Werk

Jacques Offenbach

**Hoffmanns  
Erzählungen**

Phantastische Oper in  
fünf Akten in der Neu-  
fassung von Fritz Oeser

Sergej Prokofjew

**Aschenbrödel**

Ballett in drei Akten

Ralph Benatzky

**Im Weißen Rößl**

Singspiel in drei Akten

Franz Lehár

**Die lustige Witwe**

Operette in drei Akten  
von Viktor Léon und Leo  
Stein

Paul Lincke

**Frau Luna**

Operette in zwei Akten  
in der textlichen Neu-  
fassung von Otto  
Schneiderei

Giuseppe Maria Orlandini

**Der Spieler**

Intermezzo in drei Teilen  
in der deutschen  
Fassung von Karl-Heinz  
Viertel und mit musikali-  
schen Ergänzungen von  
Francesco Durante

Eberhard Streul

**Die Sternstunde des  
Josef Bieder**

Revue für einen Theater-  
requisiteur

## Theater für Kinder

### Im Repertoire:

Ralf Hoyer/Peter Hacks

### Das musikalische Nashorn

Szenische Kammermusik für Kinder

Diese Theaterkomposition von Ralf Hoyer, entstanden nach einer Textvorlage von Peter Hacks, beginnt mit einem Vorspiel, das Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren vorbereitet auf ihr unmittelbares Eingreifen in den musikalischen Ablauf der spannenden Handlung: Auf raffinierte Weise versucht ein künstlerisch begabtes Nashorn zwischen zwei verfeindeten Tiergruppen, den Nashörnern und den Löwen, Frieden zu stiften. Durch Löwenbrüllen und Nashornstampfen, durch Urwaldgeräusche und einer auf dem Kamm zu blasenden Haydn-Melodie können ihm die jungen Zuschauer seine heikle Aufgabe erschweren oder aber erleichtern.

Engelbert Humperdinck

### Hänsel und Gretel

Märchenoper in drei Bildern von Adelheid Wette

Es waren einmal zwei Kinder namens Adelheid und Engelbert. Die pflegten um die Weihnachtszeit vor ihren Bekannten und Verwandten kleine Spiele, versehen mit einfacher Musik, aufzuführen. Einmal bearbeiteten sie auch das Märchen der Gebrüder Grimm von Hänsel und Gretel. Dieses kleine Spiel diente später zur Vorlage für die Märchenoper »Hänsel und Gretel«. Engelbert Humperdinck wurde ein berühmter Komponist, Adelheid Wette eine bekannte Librettistin.

Verborgt zwischen hohen Tannen und geduckt unter mächtigen Felsen steht die ärmliche Hütte, in der Hänsel und Gretel mit ihren Eltern leben und wo oftmals Schmalhans Küchenmeister ist. Hier nimmt auch das Abenteuer der Kinder seinen Anfang, das mit einem zerbrochenen Krug beginnt und die Kinder in den tiefen dunklen Wald führt. Mancherlei Ängste und Gefahren müssen sie bestehen, besonders, als die Knusperhexe Rosine Leckermaul sie in ihren Knusperhaus-Zauberbereich lockt.

Doch Hänsel und Gretel verlieren nicht den Mut...

## Ballettwerkstatt

### Ballettwerkstatt I

In unterhaltsamer Form wird in dieser Veranstaltung durch die Mitglieder des Ballettensembles Einblick in die Kunst des Bühnentanzes und in den schönen Beruf des Ballettänzers gewährt. An ausgewählten Beispielen, die für die Vorschulkinder und Kinder bis zum 5. Schuljahr variiert werden können, vermitteln die Künstler Grundbegriffe und Grundschritte der Tanzkunst. Die Beispiele reichen vom klassischen Ballett (Spitzentanz) bis zu modernen Ausdrucksformen. Für die jüngsten Zuschauer kommen sogar Figuren aus »Peter und der Wolf« zu Besuch ...

### Ballettwerkstatt II

Für die Schüler der 5. bis 8. Klassen bietet das Ballettensemble ein eigenes Programm, das ebenfalls Einblicke in den Tänzerberuf und zugleich Grundbegriffe der Tanzkunst vermittelt. Weiterführend werden große Ballettformen demonstriert, hier in Ausschnitten aus unseren Ballettabenden »Tänzerische Impressionen« und »Legende von der Liebe« als Beispiel für klassisches Ballett.

Eine tänzerische Ausdeutung von Gershwins »Rhapsody in Blue« dient als Demonstration für den modernen Ausdruckstanz. Außerdem sorgen Jazz-Dance und Improvisation für Abwechslung, Unterhaltung und Vielfalt.

# Konzerte

## Sinfoniekonzerte

Sonnabend,  
2. November 1991,  
19 Uhr

Sonntag,  
3. November 1991,  
19 Uhr

Dienstag,  
31. Dezember 1991,  
18 Uhr

Sonnabend,  
1. Februar 1992,  
19 Uhr

Sonntag,  
2. Februar 1992,  
19 Uhr

Sonnabend,  
14. März 1992, 19 Uhr

Sonntag,  
15. März 1992, 19 Uhr

### 1. Sinfoniekonzert

### 2. Sinfoniekonzert

### 3. Sinfoniekonzert

### 4. Sinfoniekonzert

#### Kurt Unger

Konzert für Orchester  
(Uraufführung)

#### Paul Dukas

Der Zauberlehrling  
Sinfonische Dichtung

#### Antonin Dvořák

Konzert für Violoncello  
und Orchester h-Moll  
op. 104

#### Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-Moll  
op. 125 mit Schlußchor  
über Schillers »Ode an  
die Freude«  
Gesangssolisten und  
Chor der Landesbühnen  
Sachsen  
Singakademie Dresden

#### Igor Strawinsky

Pulcinella-Suite

#### Wolfgang Amadeus

#### Mozart

Bläuserserenade B-Dur  
KV 361

#### Richard Strauß

Der Bürger als Edel-  
mann, Orchestersuite  
op. 60 (III) aus der  
Musik zur gleichnamigen  
Komödie von Molière

#### Michael Glinka

Ouvertüre zur Oper  
»Ruslan und Ludmilla«

#### Peter Iljitsch

#### Tschaikowski

Konzert für Violine und  
Orchester D-Dur op. 35

#### Antonin Dvořák

Sinfonie Nr. 9 e-Moll  
op. 95 »Aus der neuen  
Welt«

## Sonderkonzerte

Sonntag,  
17. November 1991,  
19 Uhr

Mittwoch,  
20. November 1991  
(Bußtag), 19 Uhr

Sonntag,  
24. November 1991  
(Totensonntag), 19 Uhr

#### Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem d-Moll KV 626  
für Soli, Chor und  
Orchester  
Gesangssolisten und  
Orchester der Landes-  
bühnen Sachsen  
Chor der TU Dresden  
Konzertchor Riesa e.V.  
(Einstudierung:  
Karl Haffner)

Sonntag,  
19. April 1992, 19 Uhr

#### Joseph Haydn

Die Schöpfung  
Oratorium für Soli, Chor  
und Orchester  
Gesangssolisten, Chor  
und Orchester der  
Landesbühnen Sachsen  
Chor der TU Dresden  
Konzertchor Riesa e.V.  
(Einstudierung:  
Karl Haffner)



# Schauspiel Neuinszenierungen der Spielzeit 1991/92

William Shakespeare

## Viel Lärm um nichts

Komödie

In einer Gesellschaft von Edelleuten, die in Messina zusammengekommen ist, befinden sich zwei junge Paare.

Es sind Beatrice und Benedikt, die nicht müde werden, einander und aller Welt ihre Ehefeindlichkeit zu beteuern. Und es sind Hero und Claudio, die nach kurzer Bekanntschaft Hals über Kopf heiraten wollen. Aber wie so oft, haben Freund und Feind, wenn auch aus unterschiedlichen Motiven, ganz andere Pläne. Das ehescheue Paar Beatrice und Benedikt soll verkuppelt und die Hochzeit von Hero und Claudio vereitelt werden... Wie leicht Menschen unter den Einfluß und in die Abhängigkeit von übermütigen oder böswilligen Täuschungsmanövern ihrer Umwelt geraten, bildet das brisante Leitmotiv der Komödie und zeugt einmal mehr von Shakespeares Meisterschaft bei der Verknüpfung von Ernstem und Heiterem.

Johann Wolfgang von Goethe

## Iphigenie auf Tauris

Schauspiel

Viele Jahre schon lebt die griechische Königstochter Iphigenie unfreiwillig auf Tauris, fern ihrer Heimat. Der Herrscher von Tauris, König Thoas, ist beeindruckt von Iphigenies mildem und gutigem Wesen und hält um ihre Hand an. Doch Iphigenie wünscht die Rückkehr nach Griechenland und schlägt die Werbung aus. König Thoas ist maßlos enttäuscht, und immer tiefer wird die Verstrickung beider in Leid, Schmerz, Bitterkeit, ja selbst in Neigung zu Rache und Verrat. Fast scheint es keinen menschlich-vernünftigen Ausweg mehr aus diesem Konflikt zu geben ...

Howard Ashman und Alan Menken

## Der kleine Horrorladen

Musical

Mushniks Blumenladen in einem heruntergekommenen Stadtteil von New York - nichts geht mehr, nur selten

verirrt sich ein Kunde hierher, Mushnik steht kurz vor dem Bankrott. Die Lage ist aussichtslos.

Bis eines Tages der kleine, unscheinbare Seymour (Mushniks Angestellter) eine seltsame Pflanze mitbringt.

Audrey II hat er sie genannt - und sie entwickelt sich zu einer solchen Sehenswürdigkeit, daß das Geschäft zu florieren beginnt und Mushnik alle Hände voll zu tun hat, um die Käuferwünsche zu erfüllen.

Das könnte ganz nach Happy-End aussehen - wenn, ja wenn Audrey II nicht tatsächlich die seltsamste Pflanze der Welt wäre, die sich auf recht makabre Weise zu ernähren pfllegt...

Georges Feydeau

## Der Floh im Ohr

Stück in drei Akten

Spätestens dieses Kabinettstück von Feydeau macht klar, daß wir es hier mit einem Meister der Situationskomik und des Verwirrspiels zu tun haben.

Madame Chandebise ist irritiert durch die jahrelange Enthaltensamkeit ihres Mannes im Bett. Da sie selbst einem Flirt mit einem Geschäftsfreund des Ehemannes nicht abgeneigt ist, traut sie natürlich ihrem Gatten viel Schlimmeres zu - irgendwo muß er ja seine Liebesbedürfnisse befriedigen, oder? Endlich hält sie ein vermeintliches Beweisstück in Händen. Per Post flattern ihr ein Paar Hosenträger ihres Gatten ins Haus. Absender? Das Hotel zum Schlummerkätzchen - ein recht zwielichtiges Etablissement ... Was bisher Vermutung war, wird nun Gewißheit. Da sitzt er fest, der Floh im Ohr. Gemeinsam mit ihrer Freundin spinnt Madame eine Intrige, den ehrbaren Gatten des Seitensprungs zu überführen.

Natürlich ist der Treffpunkt das Hotel zum Schlummerkätzchen. Allerdings finden sich dort nicht nur die geheimnisvolle Geliebte und der Delinquent ein - sondern so nach und nach die ganze Gesellschaft. Eine unerwartete Begegnung jagt die andere, gegenseitig verdächtigt man sich des Seitensprungs, ertappt man sich scheinbar in flagranti...

Bleibt nur, viel Vergnügen zu wünschen beim Entwirren der zahlreichen Verwicklungen und Verwechslungen sowie beim Klären der Fragen: Wer gegen wen? und Wer mit wem?

## Im Repertoire



Campiello

Curt-Goetz-Abend  
mit den Einaktern  
**Lohengrin,**  
**Der fliegende**  
**Geheimrat** und  
**Die Kommode**

Athol Fugard  
**Der Weg nach Mekka**  
Schauspiel in zwei Akten

Peter Turrini  
nach Carlo Goldoni  
**Campiello**  
Komödie

Peter Shaffer  
**Schwarze Komödie**  
Komödie

Heinrich Spoerl  
**Die Feuerzangenbowle**  
Schauspiel  
Für das Theater  
bearbeitet von  
Wilfried Schröder

## Theater der Kleinen Form

### Neuinszenierungen:

Albert Camus

### Das Mißverständnis

Nach zwanzig Jahren in Amerika kehrt Jan mit seiner Frau Maria zurück nach Europa, an seinen Geburtsort. Getrieben von Sehnsucht, Heimweh und Verantwortungsgedanken betritt er sein Elternhaus - eine Gastwirtschaft, die Jans Mutter und seine jüngere Schwester Martha seit Jahren betreiben. Als Fremder mietet Jan ein Zimmer - in der Hoffnung, seine Mutter werde ihn erkennen und endlich den verlorengegläubten Sohn in die Arme schließen.

Anders als erwartet entwickeln sich die Begegnungen mit Mutter und Schwester - für Jan wird es eine Heimkehr, aus der es kein Zurück mehr gibt.

Phil Young

### Kissing God

Ein Anti-Drogen-Stück

Kissing God - ein göttliches Gefühl, das ist es wohl, was Drogen vermitteln.

Das Stück von Phil Young zeigt mit großer Emotionalität den Prozeß zunehmender Abhängigkeit von diesem Gefühl. Meinen Mark und Amy zu Beginn noch, ihren Umgang mit Drogen unter Kontrolle zu haben, so kehrt sich das bald ins Gegenteil um und das Thema der Drogenbeschaffung wird alles beherrschend, Freundschaften und soziale Bindungen gehen zu Bruch, Mark opfert dem Heroin sein Leben.

Zurück bleiben Amy und Harry, die gemeinsam versuchen, mit den Entzugserscheinungen fertig zu werden und ihrem Baby eine Chance auf Leben einzuräumen.

### Übernahmen:

Samuel Beckett

### Glückliche Tage

Stück in zwei Akten

Winnie und Willie sind viele Jahre verheiratet. Gespräche zwischen ihnen sind selten geworden. Mit einigem Erfolg gelingt es Winnie aber immer wieder, dieser Situation die besten Seiten abzugewinnen, indem sie mit Eifer das tut, was ihr zu tun möglich ist - und indem sie sich suggeriert, daß jeder erlebte Tag doch eigentlich ein glücklicher Tag ist.



Kurt Tucholsky

## Ich hab' mich deinetwegen gewaschen und rasiert

Szenische Collage nach Texten von Kurt Tucholsky

Aus dem vielfältigen Schaffen Kurt Tucholskys haben wir besonders freche Gedichte, Lieder und Chansons ausgewählt - rund um das Thema Liebe -, die von zwei Damen und drei Herren des Schauspielensembles zusammen mit dem Mann am Klavier in bester Spiel-, Tanz- und Gesangslaune inmitten des an Tischen sitzenden Publikums dargeboten werden.

Christine Brückner

## Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen

Monologe

In ihrem Buch »Wenn du geredet hättest, Desdemona« läßt die Autorin eine Reihe von Frauen mit ihren Lebenserfahrungen zu Wort kommen.

Für unseren Abend wurden die Reden von Johann Wolfgang von Goethes langjähriger Lebensgefährtin und späteren Ehefrau Christiane Vulpius und die der Terroristin Gudrun Ennslin ausgewählt, - gerade weil diese Frauen extreme Haltungen verkörpern. Christiane Vulpius weiß um ihre Möglichkeiten, mit dem Leben zurechtzukommen und nutzt diese. Gudrun Ennslin sieht solche Möglichkeiten nicht mehr.

## Theatersport

- die Lust am Improvisationsstreit

Bei dieser Form des Improvisationstheaters verwandelt sich der Raum in eine Theater-Sport-Arena. Zwei Schauspielermansschaften erspielen, was das Publikum im Theater schon immer sehen wollte. Die Show baut auf Geschick, Reaktion, Geistesgegenwart und körperliche Gewandtheit der Schauspieler, die dabei alle Register ihres Könnens ziehen müssen, um den Anforderungen des Publikums gerecht zu werden. Improvisation nicht als handwerkliche Vorübung, sondern Theaterabend gestaltend. Das Spiel baut auf die aktive Mitarbeit der Zuschauer, wodurch der Zuschauerraum zum Mitspielraum wird. Geleitet und »gerichtet« wird von einem Spielleiter, der als Schiedsrichter mit gelben und roten Karten operieren kann, z.B. für langweiliges Spiel oder »ungehöriges« Publikumsverhalten. Eine Spielshow für Jugendliche ab 14.

## Theater für Kinder

Neuinszenierung:

Ulrich Velten

## Schneeweißchen und Rosenrot

Ein Kindermärchen nach den Gebrüder Grimm

In dem Häuschen am Walde mit den zwei Rosenbäumchen vor der Tür leben Schneeweißchen und Rosenrot mit ihrer Mutter. Im Sommer sammeln die Schwestern Beeren, Pilze und Kräuter, und im Winter bringen sie Tannenzapfen und Reisig nach Hause. Sie sind immer so freundlich und fröhlich, daß selbst die Tiere des Waldes sie liebgewonnen haben. Eines Abends im Winter klopft es an die Tür. Und ein Bär, der sprechen kann und natürlich ein von dem Zwerg mit dem ellenlangen Bart verwünschter Prinz ist, bittet um Einlaß und um ein Plätzchen am warmen Ofen...

Übernahme:

Karlheinz Komm

## Coco soll lachen oder Die Zaubermusik

Eine Aktion für Schau- und Mitspieler

Zirkusclown Coco ist sehr traurig, weil die Zirkusdirektorin Krokodilskaja ihn nicht mehr auftreten lassen will. Zum Glück begegnet Coco der Schauspieler Mathilde, die ihm wieder zur Fröhlichkeit verhilft, - durch Einfallsreichtum und durch Mithilfe der Zuschauerkinder.

Den attraktiven Hintergrund dieser Geschichte um menschliche Hilfsbereitschaft bildet das Zirkusmilieu mit einer von Kindern und Darstellern gemeinsam gestalteten Vorstellung als Höhepunkt.

Theatersport





## Vorschau auf die Spielzeit 1992/93 Musiktheater

Kurt Weill  
**Der Zar läßt sich photographieren**

Mischa Spoliansky  
**Rufen Sie Herrn Plim**

Zwei Operneinakter

Antonin Dvořák  
**Rusalka**  
Lyrisches Märchen

Johann Strauß  
**Wiener Blut**  
Operette in drei Akten von Leo Stein und Victor Léon

**Ballett '93**  
Ein Ballettabend nach Orchesterwerken von  
Peter Iljitsch Tschaikowski

Giacomo Puccini  
**La Bohème**  
Szenen aus Henri Murgers »Vie de Bohème«  
von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica

## Vorschau auf die Spielzeit 1992/93 Schauspiel

Curt Goetz  
**Hokuspokus**  
Ein Reißer in drei Akten

Henrik Ibsen  
**John Gabriel Borkmann**  
Schauspiel

und andere Inszenierungen

## Freilichttheater Felsenbühne Rathen



Ende des 18. Jahrhunderts »entdeckten« die Maler Anton Graff und Adrian Zingg die romantische Felsenlandschaft im Wehlgrund; Ludwig Richter gestaltete wohl als erster, in der Radierung »Die Vogelstelle«, die bizarre Schönheit der Natur am Fuße des Bergmassivs. Die Idee zur Errichtung eines Freilichttheaters wurde jedoch erst in den 30er Jahren unseres Jahrhunderts geboren. Als nach 1933 der Besucherstrom in den Kurort Rathen zu versiegen drohte, bemühte sich die Gemeinde um neue Touristenattraktionen. 1935 wurden die baulichen Anlagen der Bühne und des Zuschauerraumes geschaffen. 1936 ist sie mit der Aufführung des »Basteispiels« von Kurt Arnold Findeisen eingeweiht worden.

In den Jahren von 1938 bis 1941 fanden hier die ersten **Karl-May-Spiele** statt. 1942 konnte das Theater wegen kriegsnotwendiger Sparmaßnahmen nicht mehr bespielt werden. Es wurde im Sommer 1946 wiedereröffnet.

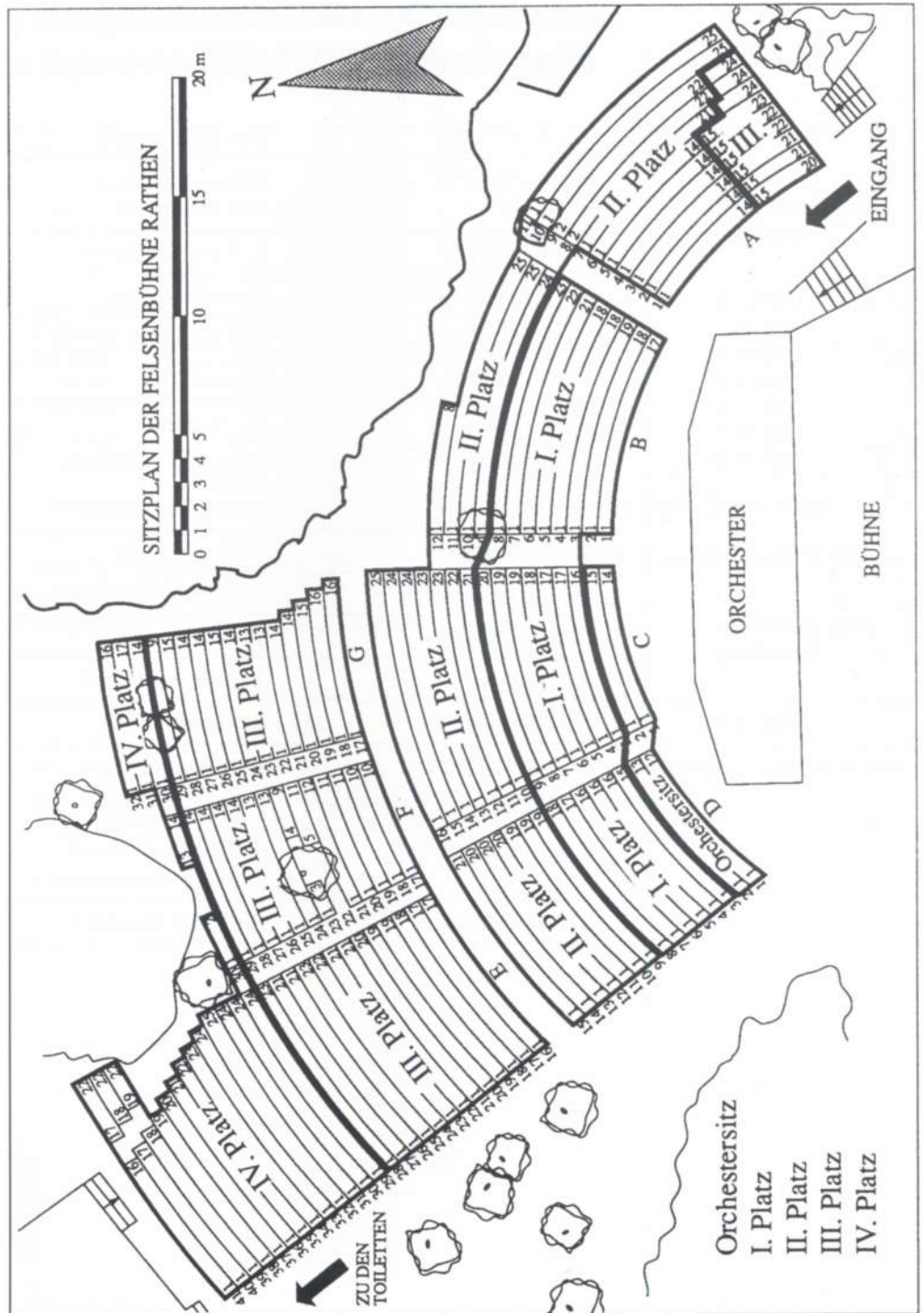
1950 gastierte die Landesoper Sachsen (Vorläufer der Landesbühnen Sachsen) auf der Felsenbühne Rathen mit der Oper »Tiefeland« von Eugen d'Albert. Am ersten Pfingstfeiertag 1954 »läuteten« die bis heute üblichen Lautsprecherfanfaren die Vorstellung des »Götz von Berlichingen« ein, und damit begann die ausschließliche Bespielung der Felsenbühne Rathen durch die Landesbühnen Sachsen. Die Felsenbühne ist eine der schönsten Naturbühnen Europas. Sie verfügt über 2022 Sitzplätze, jährlich werden etwa 90 Vorstellungen vor etwa 100 000 Besuchern gegeben. Es ist zu einer guten Tradition geworden, in das Schauspielrepertoire Werke deutscher Klassiker und der Weltliteratur aufzunehmen. Seit den 50er Jahren wurden auf der Felsenbühne Rathen Stücke von Goethe, Schiller, Calderon, Shakespeare, Goldoni, Dumas u.a. mit großem Erfolg aufgeführt, bis 1968 in sehr reizvollen Abendvorstellungen. Eine andere, in der Sommerspielzeit 1956 begonnene Tradition, die bis zur Gegenwart ihre Fortsetzung findet, sind die Aufführungen der Weber-Oper »Der Freischütz«, die förmlich für dieses Felsenpanorama komponiert zu sein scheint. Im Spielplan des Musiktheaters befanden sich außerdem Werke von Smetana, Lortzing, J. Strauss, Zeller, Humperdinck und Millöcker.

Die Sommerspielzeit 1984 brachte einen anderen Höhepunkt: **Der Schatz im Silbersee**, Abenteuerstück von Helmut Menschel, frei nach Karl May, das jung und alt gleichermaßen anzog. Die Felsenlandschaft bietet eine natürliche und milieugetreue Kulisse für die abenteuerlichen Szenen mit schnellen Pferden und mutigen Männern. Mit **Winnetou**, einem Abenteuerstück von Uwe Wolf, wurde die Beschäftigung mit dem Erbe Karl Mays fortgesetzt. 1989 wurde mit der Inszenierung »Siegfried, der Drachentöter« (nach dem Volksbuch »Der gehörnte Siegfried«) der Versuch unternommen, Stoffe aus dem deutschen Sagenkreis dem interessierten Publikum auf der Felsenbühne Rathen nahezubringen.

In der Spielzeit 1991 präsentierten Ihnen die Landesbühnen Sachsen die Premieren »Fanfan la Tulipe« (Bürkholz/Eidam) sowie »Der Ölprinz« (nach Karl May). Mit der letzteren Inszenierung wurden nach 50jähriger Unterbrechung die seinerzeit weltbekannteren Rathener **Karl-May-Spiele** wieder ins Leben gerufen.

Eine wunderschöne Bühne in einer reizvollen Landschaft mit einem abwechslungsreichen Spielangebot-

**die Felsenbühne Rathen**





## Premierenkalender Sonderveranstaltungen Spielzeit 1991/92

12./13.10.1991	Der Liebestrank
26./27.10.1991	Schneeweißchen und Rosenrot
02./03.11.1991	1. Sinfoniekonzert
17./20./24.11.1991	Mozartrequiem
23.11./01.12.1991	Viel Lärm um nichts
14./15.12.1991	Turandot
31.12.1991	IX. Sinfonie
25./26.01.1992	Iphigenie auf Tauris
01./02.02.1992	3. Sinfoniekonzert
15./16.02.1992	Gräfin Mariza
29.02./01.03.1992	Der kleine Horrorladen
02./03.03.1992	Theaterfasching
14./15.03.1992	4. Sinfoniekonzert
28./29.03.1992	Ballettabend '92
11./12.04.1992	Der Floh im Ohr
09./10.05.1992	Ein Maskenball
20./21.06.1992	Sommernachtsball (Schloß Wackerbarth)
27./28.06.1992	Karl May (Rathen)

## Die neuen Anrechtspreise unseres Theaters

### 1. Stammsitzsystem

Platzgruppe	Einzelrecht pro Vorstellung	bei Gruppen- ermäßigung pro Karte	bei Ermäßigung pro Karte
Orchestersitz	7,00 DM	6,00 DM	4,00 DM
1. Parkett	6,00 DM	5,00 DM	3,50 DM
2. Parkett	5,00 DM	4,00 DM	3,00 DM
I. Tribüne	6,00 DM	5,00 DM	3,50 DM
II. Tribüne	5,00 DM	4,00 DM	3,00 DM
III. Tribüne	4,00 DM	3,00 DM	2,00 DM
Seitenbalkon	4,00 DM	2,00 DM	2,50 DM

Bei dem Pa-Ring kommen noch 2,00 DM Premierenzuschlag hinzu. Die Gruppen-ermäßigung gewähren wir ab 10 Personen.

Unter die Ermäßigung fallen: Senioren, Schüler, Studenten, Auszubildende, Soldaten im Grundwehrdienst, Sozialhilfeempfänger

2. Rollringe	Einzelrecht	bei Gruppen- ermäßigung pro Karte	bei Ermäßigung pro Karte
	6,00 DM	5,00 DM	3,50 DM

Unter dem Rollringsystem verstehen wir ein variables Sitzplatzsystem, d.h. Sie durchlaufen alle in der ersten Tabelle ausgewiesenen Platzgruppen.

# Die neuen Freiverkaufspreise unseres Theaters

## Großer Saal

Platzgruppe	Oper		Schauspiel		Konzert	
	voll	ermäßigt	voll	ermäßigt	voll	ermäßigt
Orchestersitz	14,00 DM	7,00 DM	10,00 DM	5,00 DM	10,00 DM	5,00 DM
1. Parkett	13,00 DM	6,50 DM	9,00 DM	4,50 DM	13,00 DM	6,50 DM
2. Parkett	10,00 DM	5,00 DM	7,00 DM	3,50 DM	15,00 DM	7,50 DM
I. Tribüne	13,00 DM	6,50 DM	9,00 DM	4,50 DM	13,00 DM	6,50 DM
II. Tribüne	10,00 DM	5,00 DM	7,00 DM	3,50 DM	15,00 DM	7,50 DM
III. Tribüne	6,00 DM	3,00 DM	4,00 DM	2,00 DM	9,00 DM	4,50 DM
Seitenbalkon	7,00 DM	3,50 DM	6,00 DM	3,00 DM	10,00 DM	5,00 DM
Mittelbalkon	13,00 DM	6,50 DM	10,00 DM	5,00 DM	15,00 DM	7,50 DM
Orchesterseite	6,00 DM	3,00 DM	5,00 DM	2,50 DM	10,00 DM	5,00 DM
Parkettseite	5,00 DM	2,50 DM	4,00 DM	2,00 DM	13,00 DM	6,50 DM

## 2. Probebühne P 100

Kinderstücke und Opernstunde	voll 5,00 DM	ermäßigt 2,50 DM
Stücke der kleinen Form	voll 7,00 DM	ermäßigt 3,50 DM



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Theaterfreunde!

Sie haben es längst bemerkt, der finanzielle Vergleich hält jeder Prüfung stand und fällt zu Gunsten eines Anrechts an den Landesbühnen Sachsen aus. Sie, liebe Theaterbesucher, können sich ein Abonnement nach Ihrem Wunsch zusammenstellen. Egal, ob Sie der Regelmäßigkeit und exakten Terminplanung den Vorrang geben, sich für Schauspiel oder Musiktheater einschließlich der Konzerte und Ballettinszenierungen entscheiden, oder nur mal »schnuppern« wollen, für jeden Geschmack haben wir ein entsprechendes Abonnement zusammengestellt.

Aber auch über dieses Angebot hinaus bieten wir Ihnen einen Service, der den Theaterabend angenehm und bequem ausklingen läßt. Sie erhalten die Möglichkeit, nach der von Ihnen gewünschten Vorstellung mit den theatereigenen Bussen für einen Unkostenbeitrag von 1,00 DM pro Person in die Stadt Dresden gefahren zu werden. Für die gastronomische Betreuung unserer Besucher ist ebenfalls gesorgt. Das Foyer des Theaters steht Ihnen vor und nach der Vorstellung, sowie in den Pausen zur Verfügung.

#### Abonnementsbedingungen:

1. Ab 20. August 1991 können Sie bei uns in der Theaterkasse Ihr Anrecht für die Spielzeit 1991/92 erwerben. Sie erhalten die Möglichkeit, dies in zwei Raten zu tun. Die erste Rate von 50% des Kaufpreises entrichten Sie bitte bei Abschluß des Anrechtsvertrages, die 2. Rate bitte bis 31.12.1991. Nutzen Sie allerdings die Vorauszahlung für die gesamte Spielzeit, so erhalten Sie als Dankeschön von den Landesbühnen Sachsen ein Geschenk in Form eines Gutscheins. Dieser Gutschein ermöglicht Ihnen einen kostenlosen Besuch einer Vorstellung Ihres Wunsches in unserem Stammhaus Radebeul oder auf der Felsenbühne Rathen.
2. Der Anrechtsvertrag gilt nur für eine Spielzeit. Er verlängert sich automatisch, wenn Sie Ihr abgeschlossenes Anrecht nicht bis zum 30. Juni eines jeden Jahres kündigen.

#### 3. Umtausch

Sollten Sie einmal verhindert sein, Ihre Anrechtsvorstellungen zu besuchen, so können Sie in der Vorverkaufskasse ein Umtauschbillet gegen eine Gebühr von 1,00 DM erwerben, das Sie berechtigt, innerhalb von 2 Monaten der laufenden Spielzeit diese Aufführung nachzuholen. Selbstverständlich sind Anrechtskarten auch übertragbar.

4. Ein Ersatz für verlorengegangene oder verfallene Theaterkarten und/oder Gutscheine ist nicht möglich.

#### 1. Wahlabonnement

Vorteil: Sie können viermal im Jahr in individueller Auswahl der Inszenierungen und der Termine Anrechtsvorstellungen besuchen;  
Sie zahlen pro Karte auf allen Plätzen nur 5,05 DM  
Sie müßten lediglich bis 14 Tage vor der von Ihnen gewünschten Vorstellung einen der erworbenen Schecks an uns schicken und Ihre Karten sind gebucht.

#### 2. Vollabonnement

Ring A	Stammplatz	variabler Wochentag	19.30 Uhr
		Sonntag	19.00 Uhr
Ring C, F, H	Stammplatz	variabler Wochentag	19.30 Uhr
Ring S	Stammplatz	Samstag	20.00 Uhr
Ring B, E, R	Rollring	variabler Wochentag	19.30 Uhr

8 Vorstellungen-Musiktheater und Schauspiel

#### 3. Premierenabonnement

Ring Pa	Samstag 19.00 Uhr
Ring Pb	Sonntag 19.00 Uhr

Vorteil: fester Stammplatz, fester Wochentag,  
alle Premieren des Hauptspielplanes aus erster Hand

#### **4. Seniorenabonnement**

Ring N      Sonntag 14.30 Uhr

Vorteil: fester Stammplatz, fester Wochentag,  
8 Vorstellungen - Musiktheater und Schauspiel

#### **5. Heiteres Wochenendabonnement**

Ring L      Samstag 16.00 Uhr

Vorteil: fester Stammplatz, fester Wochentag,  
8 Vorstellungen - Musiktheater und Schauspiel

#### **6. Oper-Konzert-Abonnement**

Ring OK

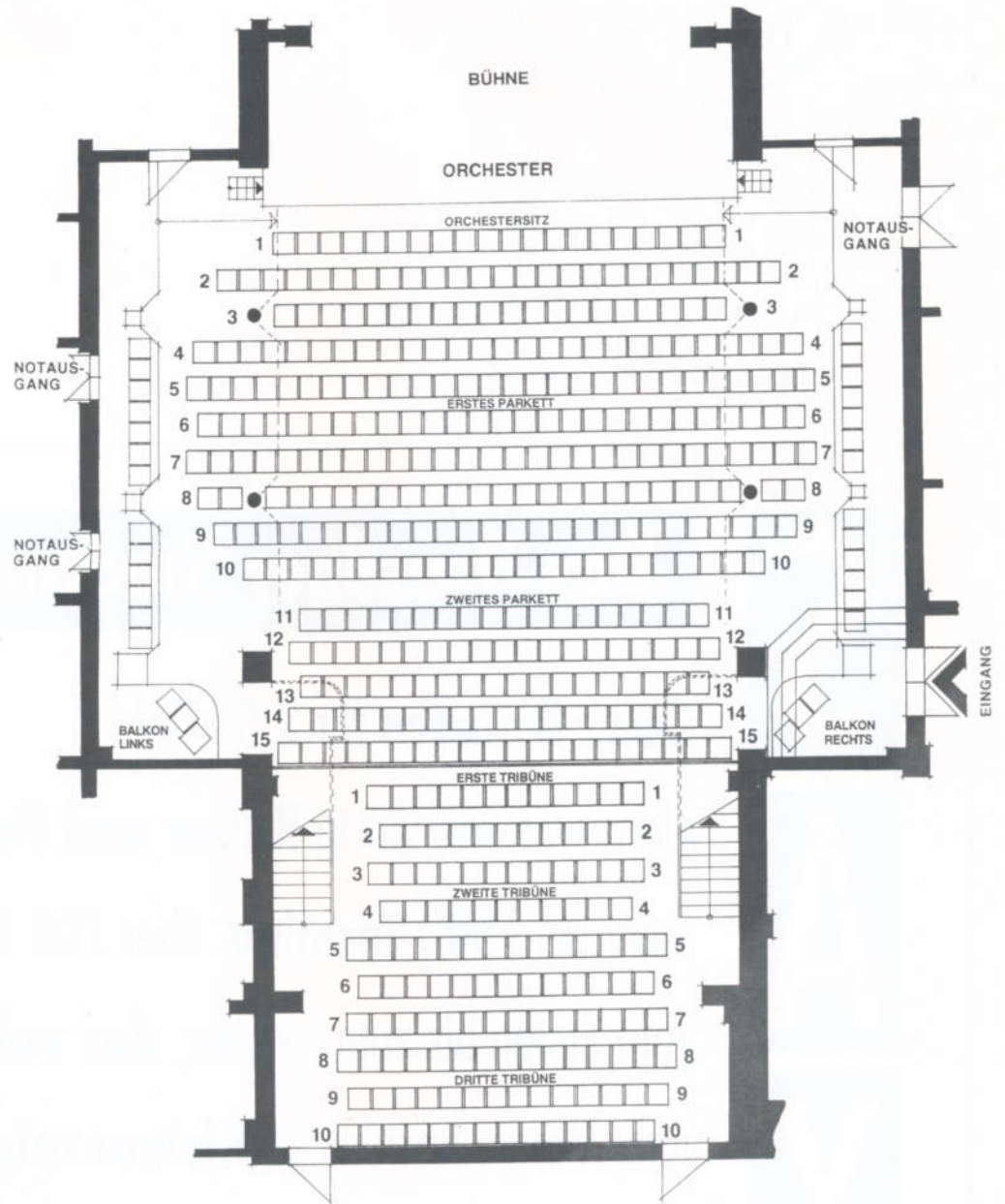
Vorteil: variabler Wochentag 19.30 Uhr, Samstag und  
Sonntag 19.00 Uhr, 5 Vorstellungen, davon 3 Musik-  
theateraufführungen und 2 Konzerte

#### **7. Schauspielabonnement**

Ring I

Vorteil: variabler Wochentag 19.30 Uhr, 4 Schauspielin-  
szenierungen

# Sitzplan Landesbühnen Sachsen





# FAHRSCHULE



O-8122  
RADEBEUL  
JÄGERHOFSTR. 76

SPRECH- und ANMELDEZEIT

Mi 18.00 - 19.00 Uhr

Fr 15.30 - 17.00 Uhr

*Nicht nur Theorie  
und Praxis*

Impressum:  
Landesbühnen Sachsen  
amt. Intendant  
Christian Schmidt  
in Zusammenarbeit mit  
U. Loewe-Verlag Berlin  
Redaktion:  
Till Wanschura  
Fotos: S. Wendt, Archiv  
Gestaltung: G. Meyer  
Satz und Reproduktion:  
typosatz GmbH Berlin  
Druck:  
Universaldruck GmbH  
Rudower Chaussee 16-25  
O-1199 Berlin

Redaktionsschluß:  
26. Juli 1991

# S

## Das Dresdner Stadtmagazin

**Ganz Dresden** für 2,50 DM

# A

Alles, was passiert in **Kultur und Politik**

Mehr als 1500 **Termine**, über 700 **Adressen**

Vom Ersten bis zum Letzten, **das volle Programm**

# X

Jede Menge kostenlose **Kleinanzeigen**

Wiener Straße 41 · 8020 Dresden · Telefon 4 64 02 58 · Fax 4 64 02 40